



---

## Sachstand

---

**Zur Frage der Beteiligung der NVA bei der Besetzung Afghanistans  
durch die Sowjetunion**



**Zur Frage der Beteiligung der NVA bei der Besetzung Afghanistans durch die Sowjetunion**

Verfasser/in: [REDACTED]  
Aktenzeichen: WD 2 – 3000 – 048/10  
Abschluss der Arbeit: 17. März 2010  
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Telefon: [REDACTED]

---

Zur Frage der Beteiligung der Nationalen Volksarmee (NVA) bei der Besetzung Afghanistans durch die Sowjetunion hat das **militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) in Potsdam** auf Anfrage der Wissenschaftlichen Dienste vom 12. März 2010 die Auskunft erteilt, dass mehrjährige Recherchen zu den militärischen Unterstützungsleistungen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) für die sogenannte Dritte Welt in den umfangreichen DDR-Aktenbeständen zu **keinen Hinweisen auf Einsätze von Einheiten der NVA in Afghanistan** geführt haben. Entsprechende Pressemeldungen in der Bundesrepublik Deutschland aus den frühen 1980er Jahren hätten sich bislang nicht bestätigt.

Insbesondere eine **Verwicklung in Kampfhandlungen** könne daher auf der Basis der ausgewerteten Quellen **ausgeschlossen** werden.

Das MGFA führte weiter aus, dass das Ministerium für Nationale Verteidigung (MfNV) der DDR für die Jahre 1976 bis 1985 als Unterstützungsleistungen angegeben habe:

- Ausbildung von „Militärkadern“ der afghanischen Streitkräfte an Lehreinrichtungen der NVA (1982 bis 1985 30 Offiziere)
- medizinische Behandlung von Angehörigen der afghanischen Streitkräfte in der DDR (1976 bis 1985 140 „Geschädigte“)
- Lieferung von Material, konkret 1981 Film- und Fotomaterial im Wert von 90.000 Mark der DDR

Aus anderen Unterlagen des MfNV der DDR gehe hervor, dass bis 1990 insgesamt 83 afghanische Soldaten in der NVA ausgebildet worden seien.

Die vorliegenden Forschungsergebnisse umfassen derzeit noch nicht etwaige Aktivitäten der Staatssicherheit. Dieser Bereich im wissenschaftlichen Gesamtkontext zu Afghanistan war bisher nicht Gegenstand der vom MGFA bearbeiteten Forschungsthemen.

## Geschichtliche Einordnung

In der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember 1979 landeten die ersten von 7000 sowjetischen Elitesoldaten der 103. Luftlandedivision aus dem weißrussischen Witebsk in Kabul. Sie nahmen zunächst den Flughafen und wenig später die zentralen Punkte der Hauptstadt in Besitz.

Der Angriff gehörte zu den **größten militärischen Operationen**, die sowjetische Streitkräfte in der Nachkriegszeit **außerhalb der UdSSR** durchgeführt haben. Der sowjetische Vormarsch traf in einigen Städten zwar auf den Widerstand afghanischer Truppen, doch gelang es der Führung in Moskau bis zum Januar 1980 nahezu ungehindert, im Landmarsch sowie im Lufttransport 80 000 Mann nach Afghanistan zu verlegen.<sup>1</sup> Der Widerstand gegen eine derartige Streitmacht erschien chancenlos.

---

<sup>1</sup> Bernhard Chiari, Wegweiser zur Geschichte Afghanistans, S. 61, <http://www.mgfa-potsdam.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/wwafghanistan3.auf1.pdf>

---

Die Besetzung des Landes war der Auftakt für einen mehr als neun Jahre währenden Krieg zwischen den sowjetischen Truppen und der Armee einer neu installierten kommunistischen Regierung in Kabul auf der einen sowie von Stammeskriegern (Mudschaheddin) auf der anderen Seite.

Trotz der erheblichen technischen Überlegenheit gelang es den Besatzern nicht, die Kämpfe im Land siegreich zu beenden. Im Verlauf der militärischen Auseinandersetzungen mussten etwa 15 000 sowjetische Soldaten ihr Leben lassen. Erst die Veränderung der geopolitischen Lage durch Glasnost und Perestroika sowie das internationale Genfer Afghanistan-Abkommen von 1988 schufen die Voraussetzungen für den Abzug der letzten sowjetischen Truppen am 15. Februar 1989.

Die **Sowjetarmee** bestand nicht nur aus Elitesoldaten, sondern vor allem aus **jungen Wehrpflichtigen**. Diese stammten zu Beginn des Krieges häufig **aus sowjetischen Unionsrepubliken mit muslimischer Prägung wie Usbekistan, Kasachstan und Turkmenistan**.<sup>2</sup> Im Verlauf der Besetzung wurden **vermehrt Slawischstämmige oder Männer aus den baltischen Republiken** eingesetzt, um unerwünschte Kontakte zur Bevölkerung und vor allem zu den Mudschaheddin zu verhindern.



---

<sup>2</sup> Bernhard Chiari, Wegweiser zur Geschichte Afghanistans, S. 61 (72), <http://www.mgfa-potsdam.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/wwafghanistan3.auf1.pdf>